Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 79 (1999)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Michael Wirth
Goethe heute – eine unvoreingenommene Betrachtung 1

ZU GAST

Peter D. Sutherland
Europa bewegt sich zu langsam 3

POSITIONEN

Ulrich Pfister
«Im Sumpf der politischen Mitte» 4

Albert A. Stahel
Die USA als Ordnungsmacht in Europa 5

IM BLICKFELD

Cornel Veil
Die Schattenseiten von «Corporate Identity» 6

Marcel Bahro/Jindrich Strnad
Der Westen ohne Mauerschutz – ein neosozialistisches Jammertal? Von der subtilen Entführung in die Unfreiheit. 11

Khalid Durán
Das Kairoer Verfahren gegen die «Albanien-Rückkehrer». Im Mittelpunkt steht Bin Lâden 15

DOSSIER

Johann Wolfgang von Goethe

Hans Rudolf Vaget
Die Rettung des Priap. Betrachtungen zu Goethes erotischer Lyrik..... 18

Walter Hildebrandt
Die Aktualität Goethes heute. Seine Kunstauffassung und Wirkungsgeschichte heute 25

Heinz Ludwig Arnold
«Keinen frostigeren Gesellen gibt es auf Gottes Erdboden». Notizen zu Goethes Negativa..... 30

Michael Wirth
«Keine Liebschaft war es nicht». Goethe und Ulrike von Levetzow..... 33

Rüdiger Görner
Das Goethe-Mosaik. Zur Literatur im Goethe-Jahr..... 36

KULTUR

Anton Krättli
Weimar ohne Weihrauch. Karl August Böttiger über seine Zeitgenossen... 41

Richard E. Schneider
Ein «Lesebuch zur Ethik» – oder das Richtige tun. Otfried Höffes Buch zur Ethikgeschichte..... 43

SACHBUCH

Peter Coulmas
Deutschland als Provinz und osteuropäischer Hoffnungsträger. «Abschied von der Zukunft?» – Ein skeptisches Buch von Dieter Chenaux-Repond, dem scheidenden Schweizer Botschafter in Bonn 44

BUCHHINWEIS 46

TITELBILD 20

AGENDA 47

IMPRESSUM 48

AUTORINNEN UND AUTOREN 48

Goethe heute – eine unvoreingenommene Betrachtung

«Dichterfürst» – spätestens seit den Feierlichkeiten zu Goethes 150. Geburtstag im Jahr 1899, da der deutsche Kaiser dem Geheimen Rat die Rolle des staatstragenden Dichters zuerkannte, steht dieses Wort zum einen für die das deutsche Bewusstsein prägende Vorstellung, dass Dichter und Denker hoch über dem politischen Alltag leben und zum anderen für das eigentümliche Vertrauen der Deutschen in ihr kulturelles Erbe. Ernst Beutler, Direktor des Freien Deutschen Hochstifts, erklärte am 28. August 1945 zeitentrückt, Goethe zeuge «von dem Edelsten und Schönsten, dessen deutscher Geist fähig gewesen ist» – in beklemmender Weise zutreffend, wenn auch anders, als es Beutler meinte. Drei Monate zuvor waren jene sechs Jahre zu Ende gegangen, in denen deutsche Geister eine ganze Kultur nahezu ausgerottet haben.

Goethe ist eine feste, eine notwendige Bezugsgrösse im permanenten Prozess der Selbstvergewisserung, in dem sich die Deutschen seit jeher zu befinden scheinen. Die Ruhe eines abgeklärten nationalen Selbstverständnisses haben sie zu keinem Zeitpunkt ihrer Geschichte gekannt – zu spät gelang 1871 die nationale Einheit. Auch die Weimarer Klassik kam spät. Die grossen europäischen Völker hatten ihre erste literarische und künstlerische Blüte bereits hinter sich und durften in deren identitätsspendenden Schatten ruhen. Goethe hat den deutschen Verzug erkannt und ist zu Herder auf Distanz gegangen, der ihm zu eng und zu euphorisch das deutsche Volksgut inventarisierte. Das Nationale war Goethe suspekt. Statt dessen prägte er den Begriff der «Weltliteratur», ein Konzept, das die Nachgeborenen überfordern sollte: Ohne nennenswerten Widerstand vereinnahmten wilhelminische, braune und rote Ideologen des Kleinmutes und des Hasses Goethe für ihre Zwecke.

1999 scheinen nun alle Polarisierungen wie aus einer anderen Welt: Niemals zuvor konnte ein Goethe-Jahr so unvoreingenommen begangen werden. Die Kritik am freiheitsfeindlichen, herzoglichen Politiker Goethe zeigt sich zwar unerbittlich; nie schien aber auch das Interesse an einem Künstlertum stärker, dem ein letztes Mal der Brückenschlag zwischen dem Alten und dem Neuen gelang, und das mit seinem philosophischen, wirtschaftlichen und politischen Gesamtbild menschlicher Existenz den Fragmentarismus schonungslos freilegt, in dem wir heute verharren.

MICHAEL WIRTH